

## Zum Status von adverbialen *ansonsten*-Sätzen

Lukasz Jędrzejowski (Universität zu Köln)

Im Standarddeutschen wird *ansonsten* als ein Adverb kategorisiert, das additiv, habituell oder kontra-konditional interpretiert werden kann und das vorfeldfähig ist:

(1) *Der Einspruch muss begründet sein.* [<sub>CP</sub> [<sub>Spez,CP</sub> *Ansonsten*] [<sub>C</sub><sup>0</sup> *ist*] *er unzulässig*].

Doch in der Amtssprache in Luxemburg, Österreich und der Schweiz kann *ansonsten* darüber hinaus kontra-konditionale Adverbialsätze mit Verbletzstellung einleiten:

(2) *Die Einsprache muss begründet sein,* [<sub>CP</sub> [<sub>Spez,CP</sub> Ø] [<sub>C</sub><sup>0</sup> *ansonsten*] *sie unzulässig ist*].  
(<http://www.lexfind.ch/dtah/152688/2/>; letzter Zugang am 15. Dezember 2018)

Der syntaktische Kontrast – Verbzweitstellung in (1) vs. Verbletzstellung in (2) – weist darauf hin, dass der subordinierte Satz in (2) vom Matrixsatz syntaktisch abhängig sein muss.

In diesem Vortrag hinterfrage ich den Status von adverbialen *ansonsten*-Sätzen an der Syntax-Semantik-Schnittstelle und gehe dabei auf die Frage ein, welche Abhängigkeitsrelation zwischen dem Adverbial- und Matrixsatz besteht. Basierend auf aus Korpora extrahierten Beispielen, im Rahmen eines Fragebogens ausgewerteten Daten und zahlreichen diagnostischen Tests zeige ich, dass *ansonsten*-Sätze mit ModP des Matrixsatzes assoziiert werden sollten. Mit dieser Annahme bitte ich dann die Relevanz der *ansonsten*-Sätze in die Theorien von eingebetteten Sätzen von Haegeman (2012) und Reis (1997) ein und schlage vor, dass sie erweitert werden müssen, damit distributionelle Eigenschaften der *ansonsten*-Sätze mit erfasst werden können.

Literatur:

Haegeman, Liliane (2012): *Adverbial Clauses, Main Clause Phenomena, and the Composition of the Left Periphery*. Oxford: OUP.

Reis, Marga (1997): Zum syntaktischen Status unselbständiger Verbzweit-Sätze. *Sprache im Fokus. Festschrift für Heinz Vater zum 65. Geburtstag* hrsg. von Christa Dürscheid & Heinz Vater, 121-144. Tübingen: Max Niemeyer.